

Catherine Ryan Howard: „The Trap“

„Was stimmt nicht mit euch?“

Von Kolja Mensing

21.02.2025

Nachts allein auf der Landstraße: Die Irin Catherine Ryan Howard erzählt in ihrem Psychothriller "The Trap" von einer Frau, die einem Serienkiller eine Falle stellen will – und von einer Generation, die besessen ist von true-crime-Formaten und wahren Verbrechen.

Lucys Schwester Nicki ist eine von den Frauen, die in den letzten Jahren im Umland von Dublin verschwunden sind. In den Medien wird über einen Serienmörder spekuliert, und weil Lucy glaubt, dass die Polizei sich nicht richtig kümmert, macht sie sich selbst auf die Suche nach dem Täter – und stellt ihm eine selbstmörderische Falle.

Lucy zieht über einsame Landstraßen, bis eines nachts tatsächlich ein Auto neben ihr hält und ein Mann ihr anbietet, sie ein Stück mitzunehmen.

Gefangen im Auto des Täters?

Sie steigt ein, die Zentralverriegelung macht „Tschak“ – und spätestens bei diesem Geräusch stellt sich die Frage, wer hier eigentlich gerade wem in eine Falle gegangen ist: Das ist der Anfang von „The Trap“, und die Irin Catherine Ryan Howard hat auf den ersten Seiten einen genialen Twist versteckt – den man allerdings erst ganz Ende versteht.

Auf den ersten Blick ist „The Trap“ ein Serienkiller-Krimi mit realem Hintergrund. In den neunziger Jahren sind in Irland entlang der Ostküste im so genannten „vanishing triangle“ sieben Frauen als vermisst gemeldet worden und nie wieder aufgetaucht – ein mutmaßliches Serienverbrechen, das bis heute nicht aufgeklärt werden konnte.

Im Hintergrund ein Verbrechen aus dem Irland der Neunziger

Catherine Ryan Howard nimmt diese Fälle aber nur als Ausgangspunkt für ihren in der Gegenwart angelegten Psychothriller. Sie interessiert sich vor allem für den medialen Umgang mit Verbrechen. True-crime-Formate spielen in „The Trap“ darum gleich auf mehreren Handlungsebenen eine verheerende Rolle, unter anderem in einer Passage aus Täterperspektive: „Immerhin ist es doch deine Generation, die so besessen ist von wahren Verbrechen, dass ihr euch diese grässlichen Podcasts anhört, während ihr euch schminkt und die Frisur

Catherine Ryan Howard

The Trap

Aus dem Englischen von Dietmar Schmidt

Lübbe

350 Seiten

18,00 Euro

zurechtmacht“, ereifert er sich gegenüber einem seiner Opfer: „Was stimmt eigentlich mit *euch* nicht?“

Doch auch das ist eine Falle: Cathrine Ryan Howard hat einen Krimi geplottet, der so raffiniert mit Serienkiller-Stereotypen und Genrebausteinen spielt, dass man bereitwillig den auf der Textebene ausgelegten Spuren folgt. Erst nach und nach begreift man, dass man zum Beispiel die Anfangsszene mit Lucy, die nach ihrer Schwester sucht, auch anders hätte lesen können.

Und man bekommt eine Ahnung davon, dass die mediale Figur des „Serienkillers“ auf verstörende Art auch eine beruhigende Wirkung hat. Es gibt sehr viele Möglichkeiten, warum eine Frau spurlos verschwinden kann – und alle diese Möglichkeiten sind auf ihre Art schrecklich.

„The Trap“ von Catherine Ryan Howard steht auf Platz 10 der [Krimibestenliste Februar 2025 \(PDF\)](#).